

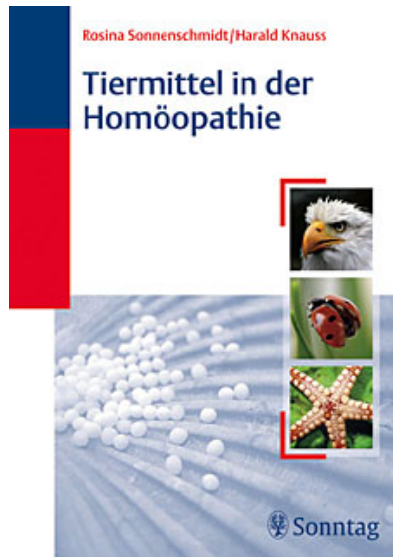
Sonnenschmidt / Knauss Tiermittel in der Homöopathie

Extrait du livre

[Tiermittel in der Homöopathie](#)

de [Sonnenschmidt / Knauss](#)

Éditeur : MVS Medizinverlage Stuttgart



<http://www.editions-narayana.fr/b3643>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email info@editions-narayana.fr

<http://www.editions-narayana.fr>



Jagens, denen der Mensch im Leben nachgeht. Er jagt im Wald von Artemis, die für das sinnliche, vom Blut durchpulste Leben steht. Diana ist eine spätere, mehr sonnenhafte Göttin und steht für den Intellekt mit seinen Bedürfnissen. Apollo selbst steht für die geistige Sonne, die Seele. Je nachdem, auf was wir unseren Fokus richten, wird uns das Entsprechende zuteil. C.G. Jung bezeichnet das innere Bild, dem wir im Leben nachjagen, als „sponsa“, als Braut, mit der wir uns vereinigen möchten. Diese kann helle Seiten haben, aber oftmals zeigt sie sich von ihrer dunklen, mondhaften Seite. Hekate und Artemis sind solche zauberische Wesen, die höchst verführerisch, aber gefährlich sind.

Friedfertigkeit der Sinne

Der Hirsch und das Reh schlafen in vielen Mythen am Teich oder an der Quelle. Der Teich symbolisiert das Aufgeben des starken Eigenwillens, der letztendlich verantwortlich für all die komplizierten Verwicklungen in der Welt ist. Der Teich ist der Zustand der inneren meditativen Ruhe, in der erkannt wird, dass alles Sichtbare nur Spiegelbilder im Teich sind, nicht die Dinge selbst. Der Teich spiegelt letztendlich nur die eigene Psyche wider, nämlich die Bilder, die sie sich von der Welt macht. Die Psyche ist jener „flüchtige Hirsch“, wie ihn die Alchemie bezeichnet. Nur wer sich selbst stellt, sich erkennt, weiß um das „Richtige und Rechtmäßige“, das sich im Bild des Hirsches, dem Symbol des „Lichtträgers“, ausdrückt.

Mercurius, der flüchtige Hirsch

Das Prinzip des Mercurius wird in der Alchemie dem Hirsch zugeordnet. Mercurius ist das Bewegliche, Verändernde, Verwandelnde, das Flüchtige und wird dem Quecksilber gleichgesetzt. Der „flüchtige Hirsch“ entspricht der Psyche oder der Seele, die den spannungsvollen Konflikt zwischen Unbewusstem und Bewusstem nicht aushält und daher ausweicht.

Im Walde begegnen sich der Hirsch und das Einhorn. Die Alchemisten bezeichneten damit die drei Ebenen des Menschen, nämlich die körperliche (Wald), die seelische (*anima*, Hirsch) und die geistige (*animus*, Einhorn). Die Seele unterliegt der Dualität, denn sie steht zwischen Körper-Ich und Geist, hat an beiden Welten Anteil, so wie der Hirsch zwei Geweihgabeln trägt.

2.2.2 Das homöopathische Mittel *Moschus moschiferus* (Mosch.)

Rosina Sonnenschmidt

Tuberkuline Dynamik

Moschus moschiferus ist ein tuberkulines Mittel mit einer „Schubkraft“ in Richtung Psora. Die Krankheitszustände sind nervöser und hysterischer Art. Auch der „eingebildete Kranke“ gehört dazu. In der *Materia medica* wird „unkontrolliertes Gelächter“ erwähnt. Demnach müsste kontrolliertes Gelächter etwas Gesundes sein, was es durchaus nicht ist, denn Lachen und Kontrolle schließen sich aus. Was bei *Moschus moschiferus* eher zutrifft, ist ein schneller, grundloser Wechsel von Jähzorn, Weinen und Lachen, wie es bei kleinen Kindern geschieht, und ein übertriebenes Gelächter über einen harmlosen Anlass. *Moschus moschiferus* ist ein Heilmittel für das frühe Stadium entgleisender Energien, etwas gerät aus den Fugen und aus dem Maß. Darum wirkt das Benehmen unangemessen und überzeichnet.

Künstlerische Begabung

Andererseits gibt es die Sonnenseite dieses Heilmittels in Gestalt eines schauspielerischen Talents. Sprecher, Schauspieler und Sänger kennen den Zustand erhöhter Spannung vor dem Auftritt. Meistens haben sie eine sog. „neuropathische Konstitution“ und kommen daher schnell in eine leicht hysterische Energielage, die aber in ein individuelles Gleichgewicht kommt, sobald sie auf der Bühne sind und den erhöhten Adrenalinspiegel auf kreative Weise abbauen. Die Überforderung durch ständige Höchstleistung bei Berufskünstlern führt zu Verhaltensweisen, die dem Außenstehenden übertrieben, exaltiert oder übererregt vorkommen. Doch schwingen diese Menschen schneller und haben eine „höhere Drehzahl“. Die Hürde, wann für sie die Spannung in einen ungesunden Stress wechselt, liegt wesentlich höher als beim „Normalmenschen“. Das muss man bei der Behandlung von Künstlern bedenken und nicht meinen, sie müssten total entspannt werden und bleiben. Künstler haben immer mal nervöse Beschwerden, Sprecher und Sänger auch immer mal wieder das Kloßgefühl im Hals. Das ist eine Berufskrankheit, wenn jemand keine gute Atem-, Gesangs- oder Sprechtechnik beherrscht. Dann sind die Ausdrucksorgane überfordert und der Körperschwerpunkt bleibt nicht im Beckenboden, wo er hingehört.

Moschus moschiferus (Mosch.)



Abb. 26 Der Moschushirsch.

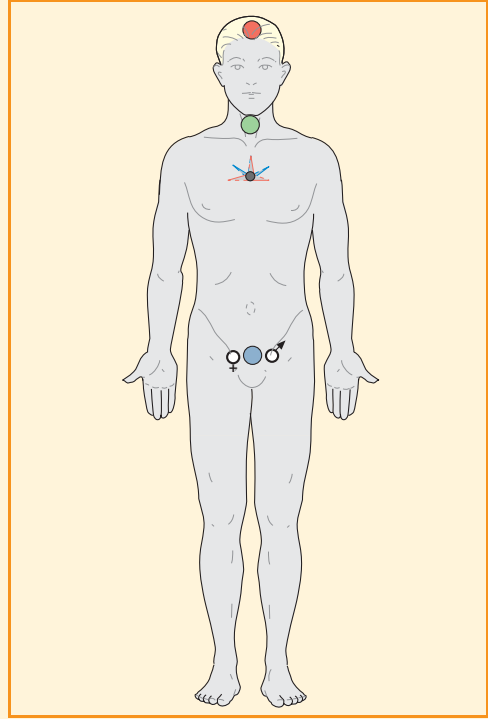


Abb. 27 Wirkung von Moschus moschiferus im Körper.

Körperebene/Körpersymptome

- ZNS
- Kreislauf
- Genitalien

**Psychische Symptome
Licht/Schatten**

- +
 - kreativ, abwechslungsreich, ideenreich
 - erotische Ausstrahlung
 - darstellerische Begabung
- - überempfindlich
 - nervös, hysterisch
 - übertriebenes Benehmen
 - launisch

**Mentale Symptome
Licht/Schatten**

- +
 - Sinn für ausgleichende Kräfte
 - Balance zwischen Pflicht und Selbstaussdruck
- - Suche nach Stimulanzen
 - Fahrigkeit, keine Konzentration
 - verschobene Wertmaßstäbe
 - Kontrollverlust über eigenes Verhalten

Modalitäten

- < Kälte, Luftzug
- > im Freien, Reiben

Lampenfieber

Ängstliches Herzklopfen (Lampenfieber), Verkrampfung, Verspannung, Übertreibung des eigenen Befindens, Überreizung der Sexualorgane durch übersteigerte Sexuellust – alles das sind typische Erscheinungen bei Bühnenkünstlern. Ich bin vorsichtig, sie als krank einzustufen, sondern beurteile die Symptome erst nach einer Vorstellung, wenn wieder Entspannung eingeleitet ist. Davor herrschen andere Gesetze, nämlich die der Bühne, die niemand begreifen kann, der dort nicht gestanden hat und weiß, dass er oder sie nur einen „Wurf“ hat und eine perfekte Darbietung fürs Publikum und die eigene Hingabe an den künstlerischen Prozess der normale Anspruch eines Profis ist. Fast alle Symptome von Moschus moschiferus sind charakteristische Stresssymptome, die wir vom Lampenfieber her kennen. Ich habe daher dieses Heilmittel bevorzugt bei Patienten eingesetzt, die im Künstlerberuf tätig sind oder die in die exponierte Situation geraten, wo sie vorne vor einem Publikum stehen müssen. Der dabei entstehende Stress ist derselbe. Nur ist das Maß bei einem unerfahrenen Menschen höher als bei einem Bühnenmenschen.

Jetset und Leistungsdruck

Abgesehen von der Bühnenarbeit verbinden sich mit Moschus moschiferus aktuelle Themen unserer schnelllebigen und leistungsorientierten Zeit. Die Rubriken, in denen wir das Arzneimittel finden, sprechen für sich: Leistungsdruck, männliche Ehre, Hochmut, feindselige Öffentlichkeit, befürchtete und erlebte Misserfolge, Absturz. Immer wieder, wenn ich mit diesen Themen bei Patienten konfrontiert werde, stelle ich fest, wie nahe unser gängiger Anspruch auf Leistung, Erfolg und Perfektion mit der Angst vor Fehler, Versagen und Ablehnung verquickt ist. Das größte Problem sehe ich darin, dass wir nicht erkennen, dass unsere Schaffenskraft und Leistung, die ja immerhin zu dem hohen Lebensstandard führen, den wir alle nicht missen wollen, nicht vom Gehirn verwirklicht werden, sondern von unserer Zeugungskraft und Fruchtbarkeit.

Orgastische Potenz

Im Becken liegt die Kraft, physisches *und geistiges Leben* zu zeugen und zu gebären. Wir trennen den Kopf vom Unterleib, die Idee von der Kraft der Ver-

wirklichung, und geraten deshalb so leicht unter Stress. Vieles wird pathologisiert, was wir einfach nur erkennen und akzeptieren müssten. An erster Stelle, dass die „orgastische Potenz“, wie Dr. Wilhelm Reich die schöpferische Energie nannte, bis ins hohe Alter einem Menschen Ideenreichtum und Verwirklichung von Ideen beschert und ein erfülltes Leben auszeichnet. Wir fallen dagegen immer wieder auf die Fixierung der „erektiven Potenz“ herein, indem wir die zerebrale Libido ebenso unterschätzen wie die „Power“ der Geschlechtsorgane. Es ist dieselbe Quelle, aus der die höchste spirituelle Erleuchtung und die niedrigste Brutalität schöpfen. Indem wir Sexualität mit Leistung gleichsetzen, reduzieren wir die schöpferische Kraft auf Funktionale und meinen, immer gleich, immer in Höchstleistung funktionieren zu müssen. Das bietet den Nährboden für Hochmut und Arroganz.

Männliche Ehre

Wenn es in der Materia medica bei Moschus moschiferus heißt: „Die männliche Ehre zeigt sich in vermehrtem, heftigem oder exzessivem sexuellen Verlagen“, sehe ich darin zunächst einmal kein Krankheitssymptom, wenn zwei Bedingungen erfüllt sind:

1. eine Partnerin oder ein Partner, der dem Verlangen entspricht und beide dadurch zur Erfüllung gelangen
2. eine berufliche Selbstverwirklichung mit hohem Anspruch auf Kreativität

Letzteres trifft durchaus nicht nur auf Künstler zu, wengleich auch in dieser Berufsgruppe bekanntlich Erotik und schöpferische Kraft einander bedingen.

Eine starke sexuelle Kraft braucht verschiedene Kanäle der Realisierung. Der sexuelle Akt ist nur *ein* Segment der Ausdrucksmöglichkeiten. Zur männlichen Ehre gehört somit nicht nur die erektive Kraft, sondern auch die orgastisch-geistige Energie, etwas zu erzeugen. Definiert sich aber ein Mann durch seine erektive Potenz, kommt es über kurz oder lang zum Thema des Absturzes, sei es, dass die Erektion nicht zustande kommt, im ungünstigen Moment zusammenbricht oder in Dauerspannung bleibt. Hier kann Moschus moschiferus helfen, die zugrunde liegende Fixierung zu lösen und – unterstützt durch eine liebevolle Hinweisung – zu erkennen, dass er mit seiner Potenz noch mehr ins Werk setzen kann als bisher geschehen.

Vom Mangel zur Fülle

Noch etwas anderes verbindet sich mit Moschus moschiferus, das die tuberkulöse Natur zum Ausdruck bringt. Leistung, schneller, möglichst sichtbarer Erfolg und überhöhte Selbsteinschätzung sind typisch für Menschen, die wenig Fundament haben und mehr auf den „großen Wurf“ oder „das schnelle Glück“ hoffen als auf langsame Prozesse. Für sie ist wegen ihrer Ungeduld und suchthafter Suche nach Abkürzungen jeder Misserfolg gefürchtet, denn der ist im Lebenskonzept nicht vorgesehen. Sie empfinden auch die Öffentlichkeit, in der sie sich gerne präsentieren, als feindlich. Wir finden hier die vielen Lehrer (Gurus), Wissenschaftler und Erfinder, die Halbweisheit, Halbreife und Halbwissen vermitteln und hysterisch reagieren, wenn sie angezweifelt werden oder in das Kreuzfeuer der Kritik geraten. Der Schuldige wird hier im Außen gesucht und durch den Mangel an Fundament die Befürchtung aufgebaut, es werde wieder etwas misslingen. Ist eine solide Basis vorhanden, geht man mit Misserfolg anders um und weiß, man hat eine neue Chance. Man nennt es den Misserfolg, der aus der Fülle kommt, und erlebt den Misserfolg als die Ausnahme zur Regel des Erfolgs. Das tuberkulöse Miasma ist in seinem Wesen jedoch der Inbegriff der Leere, des Mangels, der Bedürftigkeit und vertraut deshalb nicht der Beständigkeit und Wiederholbarkeit, sondern dem Wechsel und der Änderung des Fokus, wo immer das möglich ist. Die tief sitzenden Ängste vor der Enthüllung der Bedürftigkeit und des Mangels an Fundament treten erst zutage, wenn jemand gezwungen ist, längere Zeit seinen Erfolgsanspruch unter Beweis zu stellen. Verständlicherweise führt die Sucht nach Perfektionismus, Unfehlbarkeit und Erfolg zu den Versagensängsten und Vorahnungen von Misserfolg.

Auch in dieser Situation dient das Heilmittel Moschus moschiferus dazu, den Ehrgeiz in gesunde Bahnen zu lenken und mehr Beständigkeit im Ausbau eines Fundaments zu entwickeln. Dadurch richtet sich der Fokus von außen nach innen, wodurch Schuldzuweisung und Versagensangst zuerst ins Bewusstsein gelangen und dann gelöst werden können.

Fallbeispiel: Ines, die Kabarettistin

Die 34-jährige Schauspielerin kam zur Behandlung wegen Heiserkeit, Globus hystericus und beidseitigem Krampf in der Lunge nach einem Auftritt. Sie litt unter Polyurie schon Tage vor einem Auftritt. Wegen

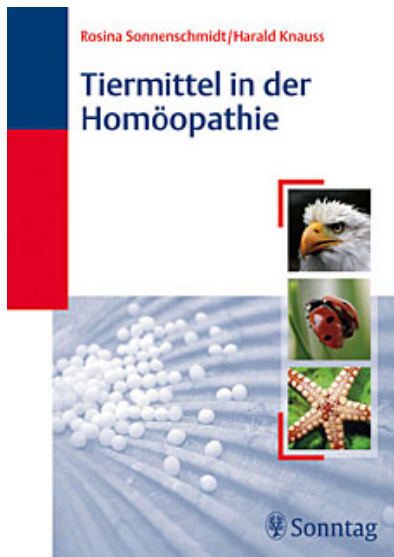
der Atemnot glaubte sie, an Asthma erkrankt zu sein. Die typischen Stresssymptome waren ferner innere Hitze, kalter Schweiß und äußeres Frieren.

Ich entschied mich für Ignatia amara C200 als Konstitutionsmittel. Aber das änderte nicht viel. So wählte ich das verwandte Mittel aus dem Tierreich: Moschus moschiferus C200. Das wirkte ausgezeichnet. Ines wurde beschwerdefrei. Nachdem sie wusste, dass dieses Mittel vom Moschusbock stammt, kaufte sie sich Moschus XM und stellte es in ihre Künstlergarderobe. „*Dadurch bin ich total angetörnt und richtig gut drauf in meiner Show*“, fasste Ines die Wirkung des Mittels zusammen.

Fallbeispiel: Monika, die Sopranistin

Die junge Nachwuchskünstlerin, 23 Jahre alt, hatte mehrere Preise gewonnen und litt unter starkem Lampenfieber. Sie fror, musste dauernd Wasser lassen, hatte in den ersten Minuten das Gefühl eines trockenen Kloßes in der Kehle und war schnell ein Nervenbündel. Ihre Korrepetitoren (Klavier, Cembalo, Orgel) nannten sie eine „Nervensäge“ und „hysterische Tussi“. Da sie aber Preise in Gesangswettbewerben gewonnen hatte, war mir klar, dass sie eine kompetente Künstlerin sein musste, denn in solchen Wettstreiten braucht man stählerne Nerven. Ich verordnete ihr Gelsemium sempervirens, dann Nux vomica. Beide Mittel erzielten eine Verbesserung. Doch das nervöse Herzklopfen und die Verkrampfung im Hals bei der geringsten Erregung wurden stärker, als sie ein Angebot von einem großen Opernhaus im Ausland erhielt. Sie war hochofrenet und ängstlich zugleich, ob das nicht „eine Nummer zu groß“ sei. Ich bestärkte sie darin, ihr ganzes Können mit Freude darzubieten, gab ihr Moschus moschiferus C200 und überwies sie an einen Musik-Kinesiologen, der mit Bühnenkünstlern arbeitet, um den Stresslevel zu senken. Diese beiden Heilungsimpulse bewirkten, dass sie mit voller Kraft ihre Premiere durchstehen konnte und vom Opernhaus sogar für zwei Saisons engagiert wurde.

Moschus moschiferus habe ich bei vielen Musikern und darstellenden Künstlern, sogar bei Tänzern, eingesetzt und erlebt, dass es vollwertig an der Seite von Ignatia amara, Nux vomica und Hyoscyamus niger steht und diese Mittel bei Bühnenprofis sogar übertrifft.



Sonnenschmidt / Knauss

[Tiermittel in der Homöopathie](#)

296 pages, relié
publication 2007



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain www.editions-narayana.fr